



Bildungswerk direkt 2/2005

Herausgeber:

Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg, Direktor Dr. H.J. Heinz (v.i.S.d.P.), Lothar Ganter, Dr. Albert Käuflein, Dr. Stephan Leinweber, Michael Martin, Dr. Almut Rumstadt, Andrea Schäfer

Die Anfänge des Bildungswerkes

Aus den Erinnerungen von Dr. Alois Stiefvater



Der Stein kam ins Rollen durch einen sehr äußerlichen Anlass. Es ging um das liebe Geld. Es gab für Bildungsarbeit einen kleinen staatlichen Zuschuss. Er wurde für die Erzdiözese Freiburg ausgegeben über das Regierungspräsidium Freiburg. Dieser verhältnismäßig kleine Betrag wurde zunächst vereinnahmt von dem damaligen Diözesanpräses des Werkvolkes. Wir wussten davon, ließen das aber so dahingehen, denn groß war der Betrag nicht. Ich erinnere mich noch, wie ich Herrn Diözesanleiter Franz Nadler, der mich darauf aufmerksam machte, gesagt habe: Lassen wir das dem armen Werkvolk. Wir kommen ohne die paar Groschen aus. Aber schließlich meldeten wir (Männerwerk) uns dann doch beim Regierungspräsidium und beantragten ebenfalls einen solchen staatlichen Zuschuss – Antwort: Man kann im Regierungspräsidium nicht an vielerlei katholische Träger Geld geben, wir sollten unter uns einig werden, wie diese eine Summe, die bisher das Werkvolk bekommen habe, auch an andere verteilt werde.

So mussten wir uns also zusammensetzen und eine Einheit „Katholisches Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg“ bilden, das Bildungswerk gründen. Das Geld wurde noch nach einem bestimmten Schlüssel an die in Frage kommenden Gruppen: Werkvolk, Kolping, Männerwerk, Frauenwerk, verteilt.

Bildungswerkleiter- Änderungen ab 01.01.2005

Wir danken den ausgeschiedenen Damen und Herren für ihr Engagement und begrüßen sehr herzlich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Region Ortenau

BWL Hausach
bisheriger Leiter: Martin Müller
Am Hinterhof 1, 77756 Hausach
zukünftig an: Kath. Pfarramt St. Mauritius,
Klosterstraße 21, 77756 Hausach

BWL Achern-Oberachern
bisheriger Leiter: Harald Schilling,
Wiesenweg 1, 77855 Achern
neu: Renate Winzer, Holzstraße 1,
77855 Achern-Oberachern

Region Hochrhein

Bildungswerk Todtnau
bisher: R. Wilkesmann
neu: unbesetzt

Region Breisgau- Schwarzwald-Baar

Bildungswerk Herbolzheim
Bisher: Carola Ruf, Brigitte Rauber,
Adalbert Jäger
Neu: Sibylle Schmieder

Bildungswerk Nordweil

Bisher: Herta und Reiner Merz
Neu: Dr. Gabriele Fiedler

Bildungswerk Wagenstadt-Tutschfelden

neue Mitarbeiter/innen: Marlene Vogelsang,
Hildegard Mattmüller

Personalia

Lilli Lehmann wurde zum 31.12.2004 in den Ruhestand verabschiedet. Sie wird weiterhin auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung Aufgaben wahrnehmen. Wir danken ihr für ihre langjährige sehr engagierte Mitarbeit im Bildungszentrum Heidelberg und



wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Silvia Heilig ist seit dem 10. 01. 2005 die Nachfolgerin im Bildungszentrum Heidelberg.

Christina Schwarz hat zum 1. März 2005 das Bildungszentrum Konstanz verlassen.

Josef Senn

* 4.12.1916 † 21.2.2005



Josef Senn war für die kirchliche Erwachsenenbildung im Landkreis Sigmaringen ein Mann der ersten Stunde.

1961 baute er das Bildungswerk Gammertingen auf, für das er über 20 Jahre plante und organisierte. 1968, in der allgemeinen und kirchlichen Aufbruchstimmung, war er der erste Leiter der KAG Sigmaringen. Er setzte sich intensiv für die Entstehung und Entwicklung anderer Bildungswerke ein, motivierte Ehrenamtliche und sorgte für die qualitative und quantitative Entwicklung der Veranstaltungen. Der Vorrang christlicher Werte, Fleiß und Pflichtbewusstsein prägten ihn und zugleich war er menschlich verbindlich und gesellig. So kannten wir ihn im Bildungszentrum Gorheim und in den Bildungswerken. Er bleibt uns als Vorbild in Erinnerung.

„Der Weg ist nicht das Ziel“ Gedanken zu den pastoralen Leitlinien

Die Beratungen der Pastoralen Leitlinien gehen in die Schlussphase. Nach Ablauf der Anhörungsfrist am 15. April 2005 werden sie aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen nochmals überarbeitet, bevor der Erzbischof sie dann in Kraft setzt. Welche Erwartungen werden mit ihnen verbunden und welche Befürchtungen werden schon jetzt deutlich signalisiert? Wo sind wir – so mögen sich viele Gruppierungen, Einrichtungen, Verbände und pastorale Dienste fragen – auf der Skala der Wichtigkeit zu finden? Droht uns ein Abschiednehmen oder können wir beim

Aufbruch dabei sein? Diese Fragen lassen sich nicht verdrängen, wenn man die eigenen Aufgaben mit Glaubwürdigkeit und hohem Einsatz wahrnimmt.

In einer solchen Situation ist es besonders wichtig, Abschied und Aufbruch als einen dynamischen Prozess zu sehen. Abschied heißt, ich bin bereit, jemandem die Freiheit zu geben, aufzubrechen. Es ist Zeit, du musst gehen – dieser alltägliche Abschiedssatz stiftet Vertrauen und Zuversicht.

Gewiss, persönliche Abschiedsworte lassen sich nicht einfach auf Einrichtungen, Institutionen und Strukturen übertragen. Doch auch für sie gilt, Institutionen und Strukturen, die sich nicht erneuern und verändern oder gar sich

überflüssig machen, lassen einen Aufbruch nicht zu. Das Beharren auf Besitzständen mag in einem Machtspiel strategisch zunächst Vorteile bringen, überzeugend ist es jedoch nicht. Müssen doch alle Strukturen und Institutionen sich immer wieder neu fragen, ob sie Leben ermöglichen, fördern oder auch bewahren.

Diese Selbstinfragestellung schließt die Bereitschaft ein, sich von Überkommenem zu lösen und sich vielleicht auch von liebgewordenen Traditionen zu verabschieden.

Wenn Abschied primär nicht als Verlust gesehen wird, sondern als Chance Neues zu gestalten, neue Wege zu gehen, dann stellt sich die Frage nach dem Ziel. Die Formel – der Weg ist das Ziel – kann hier nicht gelten. Zu fragen ist: Wohin soll aufgebrochen werden, wo will ich ankommen? Je klarer diese Antwort ausfällt, um so einfacher fällt der Abschied.

Neben der Beschreibung der Leitbegriffe – Berufung, Sammlung und Sendung – wird es deshalb wichtig sein, Aufbruch als ein pastorales Handlungsprinzip zu konkretisieren. Wo begeben wir uns hin, in meinem alltäglichen pastoralen Weg? Wen treffe ich an, wenn ich unterwegs bin? Die Pastoralen Leitlinien sollten ermutigen, solche Fragen zu stellen und zugleich die Richtung für ein zukunftsfähiges pastorales Wirken der Kirche angeben. Vor allem aber sollten sie Mut machen, in aller Öffentlichkeit die christliche Hoffnungsbotschaft zu vertreten und erfahrbar werden zu lassen, was sie für die Menschen in ihrer konkreten Lebenssituation bedeutet.

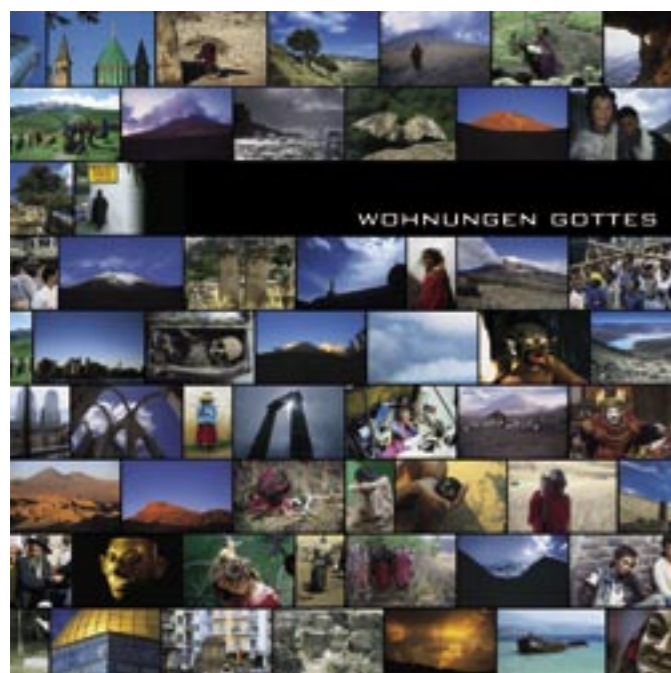


Feierstunde zum 5. Geburtstag des Ökumenischen Bildungszentrums *sancti clara* Mannheim
Ist Glaube Privatsache jedes Einzelnen? Was heißt Gott lieben? Oder warum sollen Menschen überhaupt glauben? Ohne vorherige Absprachen versuchen sich Erzbischof Zollitsch und Landesbischof Fischer diesen Themen im Dialog zu nähern, was die Anwesenden gebannt verfolgten.

Aufbruch im Umbruch

Hermann Josef Heinz

berghimmelmensch – Wohnungen Gottes Eine Ausstellung für Sie in Ihren Räumen



teilhaben an der Einwohnung Gottes in seine Schöpfung, kann sich mehr geahnt als geschaut in Räume begeben – zeitlich und geografisch – die heilig werden, indem sich in ihnen himmlische und irdische Realitäten begegnen.

Ausgehend von diesen eindrucksvollen Fotos entstand ein Buch zu Schauen und Lesen. Der Zusammenhang zwischen Bildern und Texten ist lose, nie zwingend, nicht aufeinander abgestimmt und niemand hat an Vollständigkeit gedacht. Allerdings ist viel Sorgfalt auf eine innere Folge von Bildern und Texten verwandt worden – aber doch so, das diejenigen die sie betrachten und lesen, die Verbindungen für sich selbst schaffen, erfinden und ergänzen können.

Die Ausstellung steht nun für Sie zur Verfügung,

und Sie können die Ausstellung ausleihen für Ihre Räume, Ihre Kirche.

Zur Ausstellung gehören:

62 Farbilder im Format 67 x 48 cm, dazu drei Portale im Format 180 x 70 cm – aufgezogen auf Aluminium.

30 Exemplare des Buches mit allen Fotos und einer Sammlung von Texten. 100 Farbdrucke für Ihre persönlichen Einladungen.

Didaktische Hinweise und Sehhilfen für Besucherinnen und Besucher.

Nähere Auskünfte über Lizenzgebühr, Termine, Transport erfragen Sie bei:
Ökumenisches Bildungszentrum *sanctlara* Mannheim,
B 5, 19, 68159 Mannheim
Fon 0621.178570
Fax 0621.1785769
E-Mail eb@sanctlara.de

Die Ausstellung zeigt 62 großformatige Farbfotos von dem Journalisten Michael Albus, lange Hauptredakteur beim ZDF.

Bekannt ist er durch zahlreiche Fernsehbeiträge zu religiösen Themen und ihm ist wichtig „Gott in allen Dingen (zu) suchen“. Bei seinen Reisen zu Dreharbeiten an unterschiedliche Orte der Erde hat Michael Albus gewissermaßen am Rande mit seiner Kamera immer wieder Wolkenformationen, Landschaften und Menschen fotografiert. Situativ – der Augenblick steht für das Ganze, für alle Zeit.

Als Michael Albus uns die Bilder zum ersten Mal zeigte waren wir fasziniert von seiner Art zu sehen und davon, was er uns zu sehen gab. Wir waren angerührt von der religiösen Intensität der Bilder, von ihrer spirituellen Kraft, von der Würde der Berge, ebenso wie der Würde von Kindern selbst da, wo sie im Elend sind, von der Weite des Himmels.

So entstand im Kollegium des Ökumenischen Bildungszentrums *sanctlara* die Idee des Ausstellungsprojekts „Wohnungen Gottes – Berg, Himmel, Mensch“. Wer die großformatigen Fototafeln betrachtet, mag

Grundwissen plus – neu

Knapp die Hälfte des 50-teiligen Kurses wurden entweder vollständig neu geschrieben oder überarbeitet. Dies war notwendig geworden, weil seit der Erstellung 1996 neue Tatsachen geschaffen wurden: Die Wiedervereinigung, die Einführung des Euro, neue Gesetze oder schlicht der aktuelle Wissenstand u. a. Deshalb wurden neben den seitherigen auch neue Autoren gewonnen. Auch die praktischen Erfahrungen wurden berücksichtigt. Weitere und ergänzende Hinweise zu den einzelnen Einheiten werden fortlaufend ins Internet gestellt.

Weitere Arbeitshilfen:

Gentechnik, Sterbehilfe, Globalisierung
Arbeitshilfe zu aktuellen und grundlegenden ethischen Fragen Sonderpreis 4,00 €

180 Lebenskarten
Gesprächsanstöße (nicht nur) für ältere Menschen, 180 Karten 12,00 €

Auf der Suche nach Gott
Begegnung mit dem Katholischen Glauben Arbeitshilfe 9,00 €

Grundkurs Philosophie
Ordner 18,00 €

Grundwissen plus
Allgemeinbildung heute, Koffer 31,00 €

Vielseitiges Gedächtnistraining
Übungen und Spiele, Heft 5,00 €

Apokalypse now
Seminarmodell der Erwachsenenbildung Heft 4,00 €

Wie umarme ich einen Kaktus 6,00 €

Glückliche Eltern – glückliche Kinder 6,00 €

Menschwerden
Spiritualität im Alltag, Kursheft 2,50 €

Vom Ich zum Selbst
Persönlichkeitsentwicklung und Alltagskompetenz für Erwachsene, Kursheft 5,00 €

Leben aus dem Glauben
Arbeitshilfe zum Katholischen Erwachsenen Katechismus Einzelhefte 2,50 €

Alle Materialien bestellen Sie unter:
Telefon: 0761/70862-0; Fax: 0761/70862-62;
E-Mail: info@bwerk.de
Preise zzgl. Porto und Verpackung

Neues rund um Lernen und Erziehen

Bildungszentrum Singen
mit L(ernservicepunkt) spezial



Monika Fander stellt das Team vor: Judith Manok-Grundler, Sabine Kohler, Hermann Saier, Otto Binder (v. l. n. r.)

Vor 60 Gästen eröffnete das Bildungszentrum Singen einen Lernservicepunkt, kurz L-Punkt genannt. L-Punkte sind ein Markenzeichen der Lernenden Region Bodensee. Bürger können sich an einer PC-Station über Bildungsangebote und Lernmöglichkeiten informieren. Über dieses Grundangebot hinaus bietet das Bildungszentrum einen einmaligen, speziellen Beratungsservice an. Rund um das Thema „Lernen und Erziehen“ steht ein kompetentes Team Eltern und anderen Erziehenden zur Seite: Hermann Saier, ehemaliger Rektor der Hauptschule Gottmadingen, ist Fachmann für Schulübergänge. Otto Binder, ehemals Rektor der Förderschule und Vorsitzender der KAG Bodensee, ist spezialisiert auf Lese-Rechtschreib- und Rechenschwäche, Sprachentwicklungsstörungen und Sprachbehinderungen. Sabine Kohler, Diplom-Psychologin und Judith Manok-Grundler, Managerin des Projekts „Lernen und Erziehen“. „Viele Eltern kommen zu uns mit Fragen, die den Rahmen eines Kurses sprengen“, so Monika Fander, Leiterin des Bildungszentrums, „oft hilft hier schon ein klärendes Gespräch weiter.“ Wenn erforderlich, verweist das Team auf Elternweiterbildungsangebote oder vermittelt an Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen. „Wir wollen Wegweiser im Bildungs- und Beratungsdschungel sein“. Das neue Angebot ist eine sinnvolle Ergänzung zu den Elternkursen. Der L-Punkt ist geöffnet: Di 9.30–12.30, Mi 15–18 und Fr 9–12 Uhr oder nach Vereinbarung: Telefon 07731/982590 oder info@bildungszentrum-singen.de

Nanotechnologie

Wissenschaft und Menschenbild
im 21. Jahrhundert

In Zusammenarbeit mit dem Paul Scherrer Institut (PSI), Villigen/Schweiz

Gefördert von der Landesstiftung Baden-Württemberg im Rahmen der Programmlinie „Innovative Projekte der Weiterbildung“

„In der Geschichte des Abendlandes ist die Natur der Wirklichkeit immer als eine Schicksalsfrage von zentraler Bedeutung empfunden worden. Wie sind die Dinge wirklich beschaffen? Was ist die Stellung des Menschen im Universum? Was ist Gewissheit an unserem Wissen und was nur Schein? Hängt die äußere Welt von unserer Betrachtung ab? Besteht sie im wesentlichen aus materiellen Dingen oder Ideen? Gehören die Eigenschaften der Dinge ihnen selbst oder werden sie von unseren Sinnen erschaffen? Liegt ewige Wahrheit in universalen Prinzipien oder einzelnen Ereignissen? Offenbart sich das Wesen der Wirklichkeit in unveränderlichen Formen oder in ständig fließender Entwicklung? Oder können wir wohl gar nichts wissen und die Naturgesetze sind Erfindungen der menschlichen Vernunft?...“ (aus Lothar Schäfer: Versteckte Wirklichkeit. Wie uns die Quantenphysik zur Transzendenz führt; Stuttgart/Leipzig 2004, S. 22)

Mit einer manifesten Wirklichkeit jenseits des üblicher Weise Vorstellbaren befasst sich das Modell „Nanotechnologie“ des Bildungswerks, um aus der Darstellung dessen, was sich in den kleinsten Bereichen vorfindet und abspielt Rückschlüsse für das Weltverständnis und Menschenbild zu gewinnen: Physik ist nicht nur Physik. Aus der Sache wie aus den Implikationen erwachsen

Dringlichkeit der Thematik und zugleich Schwierigkeit der Umsetzung. Beides bestärkt sich in den gegenwärtig durchgeführten Workshops in St. Trudpert (11./12. März 2005) und Sigmaringen (18./19. März 2005), jeweils geleitet von den Autoren des Projekts vom PSI unter Federführung von Prof. Dr. Jens Gobrecht, Leiter des Labors für Mikro- und Nanotechnologie am PSI, und unter Teilnahme vor allem aus dem Kreis unserer Bildungswerkleiterinnen und -leiter. Über die Aktualität des Themas braucht es keine Diskussion. Schwierigkeiten zeichnen sich indessen auf der Referentenseite ab: übliche „Reservoirs“ – Schulen mit ihren Lehrkräften – stehen nicht ohne weiteres zur Verfügung, auch kann nicht auf jede Fachhochschule zurückgegriffen werden. Im wesentlichen werden wir auf den Hochschulbereich angewiesen sein – der sich allerdings unserem Anliegen in dankenswerter Weise und zunehmend öffnet. Als Beispiel seien die Lehrstühle an der Universität Konstanz genannt, zu denen ein fruchtbarer Kontakt aufgebaut werden konnte; fruchtbar nicht zuletzt deshalb, weil die Konstanzer Wissenschaftler sich bereit erklärt haben, je nach Bedarf ihre Kolleginnen und Kollegen aus Heidelberg, Stuttgart und Tübingen für unsere Sache zu mobilisieren.

Horst Lickert



„Schirme für den Frieden“ beim 5. *sanctlara*Fest

OB Gerhard Widder, Erzbischof Robert Zollitsch, Landesbischof Ulrich Fischer, die Dekane Horst Schroff und Günter Eitenmüller, Margit Fleckenstein, Martin Döpp und Kinder der Düre- und Hebelschule Mannheim